

DIE LOTUSGIRLANDE

Kommentar zum Wunschgebet für Dewatschen

verfasst von [Karma] Tschagme [Rinpotsche]¹

[Einschub 1: Das ausführliche Wunschgebet zur Geburt in Dewatschen trägt den Namen:

Das Wunschgebet für Dewatschen, das Reine Land der Wahren Freude, verfasst von Raga Asye², dem gelehrten Verwirklichten]

[Einschub 2: Das Gebet beginnt mit der folgenden Einleitung, die im Kommentar nicht noch einmal erwähnt wird:

OM AMI DEVA HRI!

Dies ist der Schatz der Herzenspraxis von [Karma] Tschagme [Rinpotsche]. In Anbetracht des großen Nutzens für viele Wesen, nehme ich es auf mich, selbst zu schreiben, obwohl mir meine Hand große Mühe macht.

Falls jemand diesen Text nicht besitzt und ihn abschreiben möchte (um ihn zu studieren und zu praktizieren), so leiht ihn ihm bitte aus, denn es gibt nichts, was größeren Nutzen hätte – keine Dharma-Unterweisung ist tiefgründiger als diese, sie ist die Wurzel allen Dharmas³. Verfällt also nicht in Gleichgültigkeit, sondern nehmt diese Praxis mit Eifer auf. Da dieser Text der Sutra-Überlieferung (*und nicht den Tantras*) angehört, kann er rezitiert werden, ohne zuvor eine Übertragung durch rituelle Lesung (*Lung*) erhalten zu haben.]

DIE VIER URSACHEN EINER GEBURT IN DEWATSCHEN

Der gelehrte und verwirklichte Karma Tschagme verfasste dieses Wunschgebet für das Land der Wahren Freude⁴, damit alle fühlenden Wesen, die dem Raum gleich sind⁵, unmittelbar nach diesem Leben im reinen Land des Westens, Dewatschen, geboren werden und schließlich den Zustand der Buddhaschaft erlangen.

Du bist eingeladen, den Kommentar mit Namen „Die Lotusgirlande“ mit ergänzenden, stufenweisen Erklärungen anzuhören, welche die genaue Bedeutung der Worte nacheinander aufzeigen.

Nach dem Amitabha Sutra müssen die vier Ursachen für eine Wiedergeburt in Dewatschen erklärt werden. Diese sind: sich an den Sogegangenen [Tathagata Amithaba] zu erinnern, die Wurzeln des Heilsamen zu entwickeln, Bodhicitta zu entwickeln, und eine vollständige Widmung zu machen.

Die erste Ursache besteht darin, sich ständig an die äußere Erscheinung des reinen Landes zu erinnern, die zweite im Vollbringen einer großen Anzahl heilsamer Handlungen, die dritte ist das Entwickeln des Erleuchtungsgeistes und die vierte Ursache besteht in Widmungen und Wunschgebeten für eine Wiedergeburt im Land der Großen Freude.

DIE ERSTE URSACHE:

SICH AN DIE ÄUSSERE FORM DES REINEN LANDES ERINNERN

Der als erstes erläuterte Abschnitt beginnt mit „E MA HO...“ und geht bis „...strahlend gelbe Farbe“ (Tib: ...ser-tem-me):

E MA HO bedeutet, „Wie wunderbar!“ und bezieht sich auf die unglaubliche Schönheit des Dreitausender-Universums mit dem Namen „das Universum, das nicht unterschieden werden kann“.

Von hier aus in Richtung der untergehenden Sonne, hinter unzählbar vielen Welten, liegt etwas erhöht, als wäre es ein wenig höher, das Land der edlen Wesen.⁷

Der Buddha Unermessliches Licht⁸ war früher einmal als der König „Halter des Speichenrades“⁹ auf die Welt gekommen. Damals brachte er zum ersten Mal vor dem Siegreichen, Buddha Juwelenessenz¹⁰, den Geist höchster Erleuchtung hervor. Von da an vollbrachte er die Ansammlungen, die es ermöglichten, das Reine Land Dewatschen zu manifestieren. [Er versprach:] „Ich werde erst dann ein Buddha werden, wenn alle, die darum beten, in Dewatschen geboren zu werden, auch wirklich dort Geburt annehmen können. Wenn sie jedoch nicht fähig sind dort geboren zu werden, werde ich kein ganz Vollendeter (ein Buddha) werden“. So sprach er und machte zahllose Gebete.

Schließlich vollendete er ganz und gar die Gebete und Ansammlungen und in diesem Moment wurde aus dem ehemaligen König Halter des Speichenrades ein Buddha mit dem Namen Buddha Amitabha (Unermessliches Licht). Da die Wünsche der Siegreichen Wirklichkeit werden, ist es für alle, die reine Wunschgebete für die Wiedergeburt in Dewatschen machen, tatsächlich möglich, dort wiedergeboren zu werden. Dies beruht auf der Kraft der Gebete der Siegreichen.

Wir fragen vielleicht: „Wie sieht denn diese Welt aus?“ Allgemein (gibt es vier Arten von Welten:)

- *Wenn die äußere Welt rein ist, aus verschiedenen Edelsteinen beschaffen, und von unreinen, von Geistesgiften [gestörten] Wesen bewohnt wird, dann gleicht dies dem Bereich der Begierdegötter.*
- *Wenn die äußere Welt unrein erscheint, mit Erde, Steinen, Gebirgen, Felsen usw., und von einer Versammlung von Weisheitshaltern bewohnt ist, dann gleicht dies [dem Land] Shambala im Norden.*
- *Wenn die äußere Welt aus brennendem Eisen und dergleichen besteht und ihre Bewohner unter Hitze, Kälte, Hunger und Durst leiden, dann sind sowohl der Behälter als auch der Inhalt unrein, wie in den niederen Bereichen.*
- *Wenn jedoch die Welt, das äußere Gefäß, rein ist, ein Land aus Edelsteinen, und von reinen Wesen, den Edlen¹¹, bewohnt ist, dann sind Gefäß und Inhalt [genau wie] das vollkommen reine Land Dewatschen.*

Obwohl unsichtbar für unsere Menschen - Augen, die Wasserblasen gleichen, kann Dewatschen dank Hören und Kontemplation deutlich in unserem Geist erscheinen, so dass man in großes Erstaunen gerät.

Wenn du dich fragst, wer dort lebt: Es wohnt dort der Bezwinger und Siegreiche¹² „Unermessliches Licht“, von rubinroter Farbe, in loderndem Strahlenglanz. Es schmücken ihn: der Haarknoten auf dem Scheitel, die Räder auf den Fußsohlen und all die anderen 32 Merkmale der Vollkommenheit, mit denen alle Teile seines Körpers vollkommen geschmückt sind, sowie die 80 kleineren Merkmale, die ihn als sekundäre Attribute vollständig schmücken und kleiden. Er hat ein

Gesicht, zwei Arme, die mit den Händen eine mit Nektar gefüllte Bettelschale in der Mudra des Gleichmuts halten, und trägt die drei Dharmaroben: unten den Schamtab¹³, oben ein Oberteil und den Zen eines Gelong¹⁴.

Mit überkreuzten Beinen sitzt er in Vajrahaltung auf einem Juwelenthron, den außen acht Pfauen zieren, die eigentlich die acht großen Schüler¹⁵ sind, welche mit ihrem Körper einen Sitz anbieten, während ihre Ohren den Nektar des Dharma aufnehmen. Darauf sitzt er auf einem tausendblättrigen Lotus und einer Mondscheibe, auf denen ein aus verschiedenen Juwelen bestehender, fruchttragender Bodhibaum als Rückenlehne dient.

Seine mitfühlenden Augen schauen mich aus der Ferne, von Dewatschen, das in weiter Entfernung in westlicher Richtung liegt, an.

Zu seiner Rechten befindet sich der Bodhisattva „Augen mitfühlender Weisheit“ (Avalokiteshvara), von weißer Farbe, der in seiner linken Hand einen weißen Lotus hält; und zu seiner Rechten befindet sich der Bodhisattva „Große Macht“ (Vajrapani)¹⁶, von blauer Körperfarbe, der in seiner linken Hand einen mit einem Vajra gekennzeichneten Lotus hält. Beide strecken ihre rechte Hand zu uns in der Mudra des Zufluchtgewährens aus. Auf diese Weise erscheinen die drei Hauptgottheiten wie Meru¹⁷, König der Berge.

Prachtvoll erstrahlen ihre Körper versehen mit den Merkmalen und Zeichens eines Buddha, ihre Rede verströmt Wohlklang, die angenehmen Melodien der Rede Brahmas und ihr Geist erhellt alles mit dem ursprünglichen Gewahrsein von Wissen und Liebe.

Begleitet von ihrem Gefolge, das sie umgibt, aus Billionen Gelong Bodhisattvas¹⁸, alle ebenfalls von goldener Farbe und geschmückt mit den Merkmalen und Zeichen, weilen sie, die Hauptgottheiten wie das Gefolge, gekleidet in die drei Dharmaroben in gewaltigem Glanz.

Als wären sie wirklich sichtbar und greifbar, konzentriere deinen Geist mit starker Hingabe und Leidenschaft auf Dewatschen, als würdest du es gerade erleben. Stell dir vor, du wärest dort schon auf die Welt gekommen und deine Gebete würden sich im selben Moment erfüllen, wo du sie aussprichst. Lass gleichzeitig eine jubelnde Freude in deinem Geist aufsteigen.

Wenn du zerstreut bist, während du die Dewatschengebete verrichtest, wie ein Hirte, der Kinder und Schafe miteinander verwechselt, werden Hindernisse aufkommen. In diesem Fall werden zum Zeitpunkt des Todes, statt dass du nach Dewatschen gelangst, wirre Erscheinungen solcher Art auftauchen, dass du wieder zurück [ins Samsara] fällst. Kurz gesagt, aus diesem Grund solltest du während du das Dewatschengebet machst, das eindeutige Gefühl haben, Dewatschen wirklich zu sehen und zu berühren¹⁹, als wärest Du schon dort geboren. Du solltest von großer Begeisterung erfüllt sein und einsgerichtet bleiben.

Dies war die Erklärung zur ersten Ursache: Sich ständig an die Vorstellung der äußeren Erscheinung des reinen Landes zu erinnern

DIE ZWEITE URSACHE: DIE BEIDEN ANSAMMLUNGEN ERWERBEN MIT DEM SIEBENTEILIGEN GEBET

Erster Zweig: Verbeugungen

Um eine echte Widmung auszuführen, verbeuge dich mit respektvoller Hingabe vor dem Lama Unermessliches Licht und seinem Gefolge, das in Dewatschen wohnt.

Mit einer Hingabe jenseits von nah und fern²⁰ strahle ich so viele zusätzliche Exemplare meines Körpers aus, wie es Staubteilchen im Universum gibt und verbeuge mich respektvoll mit meinen drei Toren.

Die Erklärung zum Dharmakaya, dem Aspekt, der die Quelle von Ausstrahlungen ist:

Der „Wahrheitskörper Grenzenlose Strahlkraft“²¹, der die *Quelle von Ausstrahlungen* ist, Herr der Buddhafamilie, sendet aus seiner rechten Hand Lichtstrahlen aus, die zu Tschenresi werden, von dem eine Billion sekundärer Emanationen des mächtigen Tschenresi ausgehen, die das gesamte „Dreitausender-Universum, das nicht unterschieden werden kann“ ausfüllen. Von seiner linken Hand sendet er Lichtstrahlen aus, die zu Tara mit einer Billion sekundärer, ihr gleichender Taras werden. Von seinem Herzen gehen Lichtstrahlen aus die Padmasambhava manifestieren, zusammen mit einer Billion sekundärer Emanationen des Meisters aus Orgyen²², die das Dreitausender-Universum ausfüllen. Ich verbeuge mich vor *all diesen Emanationen* des Wahrheitskörpers „Unermessliches Licht“.

Mit den Augen eines Buddha betrachtet er ununterbrochen während sämtlicher sechs Abschnitte von Tag und Nacht liebevoll alle Wesen. Sein erleuchteter Geist ist ständig gewahr, was für Gedanken oder Ideen auch immer im Geist aller fühlenden Wesen auftauchen. Sein erleuchtetes Ohr hört deutlich, ohne Verzerrung, was immer für Worte von allen fühlenden Wesen gesprochen werden. *Ich erinnere mich der Qualitäten des Dharmakaya, der unser eigener Nutzen ist* und verbeuge mich vor dem Allwissenden „Unermessliches Licht“.

Hier folgen die Qualitäten der Formkayas, die das Wohl der anderen erfüllen:

a) *Nirmanakaya*: Was Dewatschen betrifft – mit Ausnahme jener, die mit den zwei Arten von Hindernissen konfrontiert sind, weil sie den edlen Dharma verworfen haben, indem sie sagten, das seine Lehre und Praxis keinen Nutzen hätten, oder die extrem negativen Vergehen mit unmittelbaren Auswirkungen begangen haben, die weiter unten erklärt werden – werden alle anderen die Vertrauen in Dich (*Amitabha*) haben und Wunschgebete machen, in Dewatschen geboren werden und Erfüllung ihrer Gebete finden. Weil dies so ist, heißt es, dass er (*Amitabha*) in der Zeit nach unserem Tod, wenn wir im Bardo herumirren, eine Ausstrahlung seiner selbst mit seinem Gefolge zu uns senden wird und uns in einem Augenblick in dieses Land führen wird. Ich vergegenwärtige mir seine Qualitäten und verbeuge mich vor Dir, der uns leitet, *Nirmanakaya* „Unermessliches Licht“.

b) *Sambhogakaya*: Deine Lebensspanne währt zahllose Weltzeitalter, während derer Du hier bleibst und nicht jenseits des Leides gehst. Es heißt, dass wenn wir mit einsgerichtetem Respekt zu Dir beten, – abgesehen von sich in vollständiger Reifung befindlichem früheren Karma – die Bedingungen für das Versiegen unserer Lebenskraft erst nach hundert Jahren zusammenkommen werden und die verschiedenen Arten vorzeitigen Todes abgewehrt werden. Ich weiß um Fähigkeiten solcher Art und verbeuge mich vor dem *Sambhogakaya*, dem Schützer „Unermessliches Leben“ (*Amitayus* = *Amitabha*).

Weitere Qualitäten seiner Taten und seiner erleuchteten Aktivität:

Es heißt, es sei vergleichsweise verdienstreicher, beim Hören des Namens von Amithaba oder Dewatschen, vertrauensvoll einfach seine Hände, d.h. die Handflächen aneinander zu legen, als die Welten zahlloser Dreitausender-Universen von riesigem Ausmaß mit allen Arten von Juwelen wie Gold, Silber und so weiter anzufüllen und sie als Geschenke darzubringen. Aus diesem Grund verbeuge ich mich respektvoll vor Dir, „Unermessliches Licht“.

Wer immer, was für ein Mensch oder geeignetes fühlendes Wesen er auch sei, den Namen Amitabhas hört und auch nur einmal ein Vertrauen entwickelt, das aus der Tiefe seines Herzens kommt und kein leeres Gerede ist, dieser Vertrauensvolle wird niemals den Weg zur Erleuchtung verlieren und die Extreme Samsaras²³ werden transformiert. Aus diesem Grund verbeuge ich mich vor dem Beschützer „Unermessliches Licht“.

Vom ersten Hören des Namens von Buddha Unermessliches Licht bis zum Erlangen der Buddhaschaft, werde ich nicht in ungünstigen Umständen, wie z.B. als Frau, die (kulturell bedingt) als minderwertige Praxisstütze galt, sondern in allen künftigen Leben in guten Famili-

en geboren werden und ein reines Leben führen. Ich verbeuge mich vor dem Zur Freude Gegangenen „Unermessliches Licht“²⁴.

Dies beendet den Zweig des Sich Verbeugens.

Zweiter Zweig: Opferungen darbringen

Meinen Körper und meinen ganzen Besitz zusammen mit den Wurzeln der Tugend, die ich hervorgebracht habe, was immer für Opfergaben gerade vorhanden sind, wie *Waschwasser, Blumen, Räucherwerk, Lichter, Parfüm, Nahrung, wenigstens hundert von jedem, oder Opferungen, die vom Geist ausgestrahlt wurden, wie die acht glückverheißenden Substanzen, als da sind ein Spiegel, Sindhura, Kushagras²⁵, das Gehäuse einer Seemuschel, weißer Senf, Durwagras²⁶, Yoghurt, alles in grenzenlosen Variationen, und die acht glückverheißenden Zeichen, als da sind der (unendliche) Knoten, die weiße Seemuschel, weißer Senf, das Siegesbanner, der Schirm, die Vase, der Lotus, das Rad und die Sonne²⁷, die sieben kostbaren Gegenstände (des Königtums), als da sind das Rad (eines Weltenherrschers), das Juwel, (die Ohrringe der) Königin, (die Ohrringe des) Ministers, die (Stoßzähne) eines Elefanten, das überragend gute Pferd (symbolisiert durch das Horn eines Einhorns), (die Abzeichen des) Generals – alles, was seit Anbeginn aller Zeiten an Opfergaben existieren mag, seit dem ersten Erscheinen von Welten, wie Billionen von Dreitausender-Universen mit vier Kontinenten, Zentralberg, Sonne und Mond, sowie dem gesamten Reichtum von Göttern, Nagas²⁸ und Menschen – all dies fasse ich in meinem Geist zusammen, d.h. ich vergegenwärtige es mir deutlich und klar, und opfere es Amitabha. Bitte nimm es kraft Deines Mitgefühls zu meinem Nutzen an.*

Dies beendet den Zweig der Opferungen.

Dritter Zweig: Bekenntnis

Ich lege offen und bekenne alle nichtheilsamen Handlungen, die ich und alle fühlenden Wesen, an erster Stelle mein Vater und meine Mutter, von anfangsloser Zeit bis jetzt begangen haben.

Ich lege offen und bekenne die drei nicht heilsamen Handlungen des Körpers: Töten, nehmen, was einem nicht gegeben wurde und unreines Verhalten.

Ich lege offen und bekenne die vier nicht heilsamen Handlungen der Rede: Lügen, Verleumdungen, grobe Rede und Geschwätz.

Ich lege offen und bekenne die drei nicht heilsamen Handlungen des Geistes, *alles, was seit anfangsloser Zeit in Samsara angesammelt wurde an: Habsucht aufgrund von Begierde, Böswilligkeit aufgrund von Zorn, und Festhalten an falschen Sichtweisen wie das Verleugnen des Gesetzes von Ursache und Wirkung oder der drei Juwelen (als Symbole für die Möglichkeit der Erleuchtung).*

Ich lege offen und bekenne *all* die fünf Vergehen mit unmittelbaren Auswirkungen, die wir *im* anfangslosen Samsara angesammelt haben, wie unseren Vater, unsere Mutter umzubringen, und – nach den Erklärungen, wie sie Djowo Atischa²⁹ hierzu in der Kadampa Überlieferung gegeben hat – unseren Meister oder einen Arhat³⁰ umzubringen, sowie in voller Absicht den Körper eines Siegreichen zu verletzen, was bedeutet, den Akt, ohne ihn zu bereuen, wirklich durchzuführen, so dass Blut austritt. Diese fünf Handlungen ziehen nach dem Tod eine unmittelbare Wiedergeburt in der Hölle der unaussprechlichen Qualen (Avici) nach sich, ohne dass andere Faktoren diese Wiedergeburt verhindern können.

Ich lege offen und bekenne die beinahe so extremen Vergehen wie jene mit unmittelbaren Auswirkungen: voll Ordinierte oder Novizen umzubringen, eine Nonne oder einen Mönch (durch Vergewaltigung oder Verführung) zum Fall in den Laienstand zu bringen, Statuen, Stupas

oder Tempel und dergleichen zu zerstören – *außer um sie in Stand zu setzen – oder unnötig heilige Texte zu vernichten* usw.

Ich lege offen und bekenne *all* die nichtheilsamen Handlungen des Aufgebens des Dharma und alles was mit dieser Art von Handlung zusammenhängt, oder das Aufgeben der drei Stützen, vor denen ich bei der Zeremonie der Gelübdenahme meine Verpflichtung eingegangen bin: wie die drei Juwelen, der Tempel und die heiligen Schriften, die sich vor uns befanden.

„Offenlegen“ bedeutet, seine Fehler nicht geheim zu halten, sondern sie klar auszusprechen. „Bekennen“ bedeutet, sie auszumerzen oder wie Staub wegzufegen.

Ich lege offen und bekenne alle angesammelten sehr schädlichen, sinnlosen Handlungen – *so sinnlos, dass man nicht einmal "ein Glas Wasser damit füllen kann"* – wie einen Bodhisattva zu beschimpfen, was noch übler ist als alle Wesen der drei Bereiche³¹ umzubringen. *Allgemein sollten wir uns stets beim Reden über Lamas und Ordinierte bewusst sein, dass wahrscheinlich Bodhisattvas unter ihnen sind.*

Verglichen mit den fünf Vergehen mit unmittelbaren Auswirkungen ist es noch schlimmer, nicht an die Vorzüge heilsamer und die Nachteile schädlicher Handlungen, *die wir vom Hören kennen*, zu glauben, sondern diese *und ähnliche* Unterweisungen, wie über die Dauer und das Ausmaß des Leidens in den Höllenbereichen, für einen pädagogischen Trick zu halten, obwohl wir sie *von einem Lama* gehört haben. Dieses negative Karma, das Befreiung unmöglich macht, lege ich offen und bekenne es.

Dies war das allgemeine Bekenntnis von Fehlern.

Jetzt folgt das spezifischere Bekenntnis, das die Übertretung der Gelübde der persönlichen Befreiung, der Bodhisattva Gelübde und der tantrischen Gelübde betrifft. Unter diesen dreien gilt [das Übertreten] der äußeren³² Gelübde der persönlichen Befreiung bezüglich dessen was aufzugeben ist, als die Wurzel aller Fehler und Übertretungen. Sie umfassen: Leben zu nehmen, zu stehlen, unreine Beziehungen zu einer Frau (oder einem Mann) zu haben, zu lügen wie zum Beispiel vorzugeben, man könne hellsehen.

Zudem lege ich offen und bekenne alle Brüche und Beschädigungen der Disziplin der persönlichen Befreiung einschließlich der fünf Arten von Fehlritten³³: den vier Wurzelvergehen, kurz gesagt: *Töten, Stehlen, unreines Verhalten und Lügen. Diese sollten wir im Gedächtnis bewahren und uns vor ihnen hüten, weil sie die Hauptübertretungen darstellen – wenn wir diese begehen, sind wir nicht länger Schüler der Lehre Buddhas. Weiterhin gibt es die dreizehn Vergehen mit einem Rest, die dreißig Übertretungen, die einem schweren Vergehen gleichkommen, die neunzig Gelübdebrüche, die vier einzeln zu bekennenden Vergehen und die einhundertzwölf Fehlritte.*

Ich lege offen und bekenne die Handlungen, *die wir aufgeben sollten, sobald wir die Bodhisattvagelübde erbeten haben*: die vier negativen Handlungen³⁴, welche es beschädigen, sowie die Wurzelfälle, die diese Gelübde brechen: die fünf, welche für Könige gelten – dies bezieht sich auf Bodhisattvas, die eine Macht und einen Einfluss gewonnen haben, die einem großen Herrscher gleichkommt, und die diesen ähnlichen fünf der Minister, welche die Anordnungen eines Königs ausführen und in seinem Namen handeln, plus die acht Übertretungen gewöhnlicher Wesen, die der Bodhisattvafamilie angehören und die (ebenfalls) einen schweren Bruch darstellen. Zusammen werden sie als achtzehn Wurzelvergehen gezählt. *Diese Handlungen verderben unsere Schulung in Bodhicitta: hüte dich deshalb vor ihnen, falls sich dir irgendeine dieser Handlungen anbietet.*

Die vier negativen Handlungen [die sich auf die Bodhisattvagelübde beziehen und] die aufzugeben sind:

- *den Lama zu betrügen*
- *Mittel einzusetzen, damit jemand den Dharma (oder dharmische Handlungen) bedauert.*

- Höhergestellte Personen³⁵ zu beschimpfen,
- auf hinterlistige Weise niedriger Gestellte zu betrügen [solche, die von uns abhängig sind].

Die achtzehn Wurzelvergehen eines Bodhisattva sind:

- Die fünf, die für einen König (oder eine mächtige Person) gelten sind: (1) die Reichtümer der[drei] Juwelen zu stehlen³⁶, (2) zu bewirken, dass jemand den Dharma aufgibt, (3) Mönche oder Nonnen, die Laien geworden sind, [weil sie die Vinayadisziplin nicht einhielten] zu schlagen und zu bestrafen, (4) eines der fünf Verbrechen mit unmittelbaren Auswirkungen zu begehen, (5) falsche Sichtweisen zu hegen und [das Gesetz] von Ursache und Wirkung zu leugnen.
- Die ersten vier der fünf Wurzelvergehen eines Ministers sind die gleichen wie oben (sie werden unter 6 – 9 gezählt), aber anstelle von falschen Sichtweisen finden wir (10) mit der Armee eine Stadt oder (ein Land) zu zerstören.
- Die acht Hauptübertretungen gewöhnlicher Menschen (die den Bodhisattvaweg üben) sind: (11) Menschen, deren Geist nicht vorbereitet ist, die Leerheit zu erklären, (12) Hindernisse für den Dharma (seine Ausübung) des großen Fahrzeuges zu bereiten, (13) jemanden zum Mahayana zu bringen, aber ihn gleichzeitig dazu veranlassen, die Gelübde der persönlichen Befreiung aufzugeben, (14) andere dazu anzustiften, den Dharma des kleineren Fahrzeuges aufzugeben³⁷, (15) andere herabzuwürdigen, um selber Lob und Anerkennung zu bekommen, (16) zu lügen durch die Behauptung, man hätte die Leerheit erkannt, obwohl dies nicht der Fall ist, (17) Spenden für die [drei] Juwelen jemandem zu geben, der ihrer nicht würdig ist, (18) einem Meditierenden (im Retreat) seine Vorräte zu entwenden, so dass dieser [seine Praxis] des Samadhi aufgeben muss und sie jemandem zu geben, der lediglich ohne Vertrauen Texte rezitiert.

Dies sind die achtzehn Wurzelvergehen gegen die [Bodhisattva] Gelübde. Wenn eine solche Übertretung geschehen ist, wird man in die Avicihölle, die Hölle der unaussprechlichen Qualen fallen. (Um diese Handlungen zu reinigen) bekenne diese Vergehen immer wieder vor dem Bodhisattva Akashagarbha (Namkai Nyingpo)³⁸ und versprich, die Gelübde zu halten. Kurz, du solltest niemals jemanden aufgeben, nicht einmal einen, den du als Feind ansiehst, (sondern bleibe offen für) den Zeitpunkt, wenn er deine Hilfe braucht – alle Übertretungen, die wie gerade dargelegt das Bodhisattva Training betreffen, lege ich mit dieser Haltung offen und bekenne sie.

Das Bekenntnis der Übertretungen, welche die Gelübde des Tantrayana³⁹ betreffen:

Diese Gelübde sollten nicht öffentlich oder unvorbereiteten, kleinmütigen Menschen erklärt werden. Du solltest sie für dich geheim halten. Die vierzehn Wurzelvergehen des Vajrayana sind:

(1) keinen Respekt vor dem Lama zu haben, (2) das Wort des Buddha zu übertreten, (3) Zorn gegen seine [Vajra -] Brüder und Schwestern zu hegen, (4) Liebe und (5) Bodhicitta aufzugeben, (6) (nichtbuddhistische) spirituelle Lehren nicht zu achten, (7) Geheimnisse (der Vajrayana-Überlieferung) preiszugeben, (8) die fünf Aggregate zu verachten⁴⁰, (9) nicht an reine Dharmas zu glauben⁴¹, (10) bössartige Menschen zu lieben⁴², (11) begriffliche Vorstellungen auf das Nichtfassbare anzuwenden⁴³, (12) Bedauern in solchen hervorzurufen, die Vertrauen haben, (13) sich nicht auf die Samaya Substanzen zu stützen⁴⁴, (14) Frauen (oder Männer) nicht zu achten.

Wenn man die tantrischen Gelübde hält, sind sie die Wurzeln aller Verwirklichung. Wenn man sie beschädigt, sind sie die Wurzeln aller Fehlritte und Vergehen. Indem man sich auf sie ver-

pflichtet, sind sie die Wurzel aller Samayas. Deshalb werden sie die vierzehn Wurzelfälle des Mantrayana [genannt.]

Die [Übertretung der] acht sekundären Gelübde sind:

(1) sich auf eine(n) unreife(n) Weisheitsgefährtin (-gefährten) zu stützen, (2) während eines Festopfers zu streiten, (3) Nektar anzunehmen, der nicht die richtigen Merkmale hat ⁴⁵, (4) Menschen, die geeignete Gefäße sind, das geheime Mantra nicht zu lehren, (5) jenen, die Vertrauen haben, den authentischen Dharma nicht zu lehren⁴⁶, (6) sieben Tage mit einem Shravaka zusammen zu bleiben, der persönlichen Nutzen anstrebt⁴⁷, (7) damit zu prahlen, ein „tantrischer Yogi“ zu sein, obwohl man das ursprüngliche Gewahrsein des Yoga nicht besitzt⁴⁸, (8) ungeeigneten Gefäßen den Dharma zu erklären. Dies sind die sekundären tantrischen Gelübde.

Aus diesem Grund lege ich offen und bekenne die Verletzungen der Samayas im geheimen Mantra: die vierzehn Wurzelvergehen des Mantrayana und das Übertreten der acht sekundären Gelübde.

Ich lege offen und bekenne alle schädlichen Handlungen, die ich nicht als schädlich erkannte: die nichtheilsamen Handlungen, die ich beging, weil ich nicht die Gelübde nahm, und all die üblen Taten, die mir aufgrund von Begierde nicht als schädlich bewusst waren, wie unreines (sexuelles) Verhalten, Alkoholkonsum und dergleichen.

Ich lege offen und bekenne die schweren Übertretungen und Vergehen, die ich beging, weil ich die Zuflucht eines Genyen⁴⁹, Gelübde und Ermächtigungen usw. erhielt, aber nicht wusste, wie die entsprechenden Gelübde und Verpflichtungen einzuhalten sind.

Da ein Bekenntnis ohne Reue keine Reinigungskraft hat, lege ich das Bekenntnis mit tiefster Reue, voller Scham und mit Verzweiflung über meine früheren schädlichen Handlungen ab – so als wäre Gift ins Innerste meines Wesen eingedrungen. Dies ist die Anwendung der „Kraft der Reue“ auf unsere früheren Handlungen.

Da es keine Reinigung gibt, wenn ich von jetzt an meine Gelübde nicht halte, bewahre ich das Versprechen im Geist, dass ich von heute an niemals nichtheilsame Handlungen ausführen werde – und sei es auf Kosten meines Lebens. Dies ist die Anwendung der „Kraft des Abwendens“, indem man von jetzt an die Gelübde hält und sie im Geist bewahrt. Für ein echtes Bekenntnis sind diese beiden [Kräfte] sehr wichtig.

Ich bitte Dich, zur Freude Gegangener "Unermessliches Licht" und Deine Erben, gewährt Euren Segen, dass mein Seinsstrom vollständig gereinigt wird.

Damit ist der Zweig des Bekennens beendet

Vierter Zweig: Mitfreude

Wenn ich von den heilsamen Handlungen höre, die andere ausgeführt haben, wie das Verbreiten der Lehre der Siegreichen und das Errichten von Stützen des erleuchteten Körpers, der erleuchteten Rede und des erleuchteten Geistes usw., gebe ich alle nichtheilsamen Gedanken der Eifersucht auf und freue mich von Herzen über ihr Handeln. Es wird gesagt, dass wir dadurch allmählich einen Verdienst erlangen, der dem ihren gleichkommt.

Ein früherer Buddha mitsamt seinem Gefolge wurde von einem König zum Mahl eingeladen. Zu dieser Gelegenheit wurde er gebeten, die Wurzeln der Tugend zu widmen. Da sagte der Buddha: „Großer König, da dein Streben nach der Ausführung von tugendhaften Handlungen gering ist, werden die Wurzeln der Tugend [dieses Festes] diesem alten Mütterchen neben dir zufallen, das wirklich Freude darüber empfindet.“

Darum, *weil dies so ist*, freue ich mich über jegliche heilsame Handlung, die von verwirklichten und gewöhnlichen Wesen vollbracht wird.

Ich freue mich ebenso über die weitreichende Aktivität zum Wohle der Wesen, die auf dem Hervorbringen des höchsten, unübertrefflichen Erleuchtungsgeistes basiert.

Ich freue mich darüber, dass die zehn nichtheilsamen Handlungen aufgegeben und die zehn heilsamen Handlungen ausgeführt werden: *die drei heilsamen Handlungen des Körpers, welche darin bestehen*, das Leben anderer zu schützen, Gaben darzubringen und seine Gelübde zu halten; *die vier heilsamen Handlungen der Rede, welche darin bestehen*, die Wahrheit zu sagen, Gegner miteinander zu versöhnen, friedlich, sanft und aufrichtig zu sprechen sowie sinnvolle Gespräche zu führen; *und die vier heilsamen Handlungen des Geistes, die darin bestehen*, wenige Wünsche zu haben, Liebe und Mitgefühl zu kultivieren sowie falsche Sichtweisen aufzugeben, *(wie zum Beispiel) über Handlungen und ihre Auswirkungen (Karma), welche die Dharmapraxis unmöglich machen*, und den Dharma zu praktizieren – ich freue mich über all diese heilsamen Handlungen.

Fünfter Zweig: Ersuchen um das Drehen des Dharmarades

Ich ersuche alle vollkommenen Buddhas, die in den Myriaden von Welten der zehn Richtungen weilen, ohne Aufschub rasch und umfassend das Dharmarad zu drehen. *So bete ich*: Möget Ihr dieses Anliegen dank Eures hellsichtigen Geistes wahrnehmen.

Sechster Zweig: Beten, dass die Buddhas nicht jenseits des Leides gehen

Inständig bitte ich alle Buddhas, Bodhisattvas, Halter der Lehren und spirituellen Freunde, die beabsichtigen, jenseits des Leides zu gehen, hier zu bleiben und nicht in Nirwana einzugehen.

Siebter Zweig: Widmung

Mittels dieser Handlung widme ich alle heilsamen Handlungen der drei Zeiten dem Wohl aller fühlenden Wesen. *Die Wurzeln des Heilsamen so zu widmen vervielfältigt das Heilsame hunderttausendfach.*

DIE DRITTE URSACHE: DEN HÖCHSTEN ERLEUCHTUNGSGEIST ENTWICKELN

Mögen wir alle, *ich selbst und die anderen fühlenden Wesen, von Samsara befreit sein und schnell die unübertreffliche Erleuchtung erreichen und so die drei Bereiche Samsaras in ihren Tiefen erschüttern.*

Mögen diese heilsamen Handlungen schnell für mich heranreifen und die achtzehn Ursachen des vorzeitigen Todes in diesem Leben auflösen, *wie durch Feuer, Wasser, Gift, Waffen, die Hand von Übeltätern, wilde Tiere und so weiter zu sterben.*

Möge ich die Kraft eines gesunden Heranwachsenden in voller Blüte besitzen.

Möge der Wohlstand, *der mit dem Dharma übereinstimmt*, nie abnehmen, sondern wie das Wasser des Ganges im Monsun zunehmen.

Möge ich den edlen Dharma üben, ohne Bedrohung durch Dämonen oder Feinde.

Mögen all meine Wünsche in Einklang mit dem Dharma Erfüllung finden.

Möge ich von großem Nutzen für die Lehre und für die Wesen sein.

Möge ich die wahre Bedeutung dieser menschlichen Existenz verwirklichen.

Dies beendet die (Unterweisung über) die dritte Ursache.

DIE VIERTE URSACHE:

WIDMUNGEN UND WÜNSCHE FÜR EINE GEBURT IN DEWATSCHEN

a) Wünsche, nach Dewatschen zu gelangen

Im selben Augenblick, wo ich und alle, die mit mir verbunden sind, aus diesem Leben scheiden, möge uns die Ausstrahlung Buddha Amitabhas wirklich begegnen, umgeben vom Gefolge der Sangha von Praktizierenden des Heilsamen, *ohne dass irgendwelche (der üblichen) Erscheinungen des Bardo auftauchen.*

Sobald wir ihn erblicken, möge unser Geist von Glück und Freude erfüllt sein und möge es das Leid des Todes nicht mehr geben.

Mögen zum Zeitpunkt unseres Todes die acht Bodhisattvabrüder aufgrund ihrer übersinnlichen Kräfte vor uns im Raum erscheinen, uns führen und den Weg nach Dewatschen zeigen.

Wenn ich in diesem Moment an Besitz und Verwandten hafte, bewirkt dies, dass ich wieder ins Samsara zurückfalle. Um dies zu verhindern, denke über das Freisein von Anhaftung nach: Indem ich begreife, dass das Leid der niederen Bereiche unerträglich ist und die Freuden und das Wohlergehen von Göttern und Menschen vergänglich sind, mögen *genau jetzt* Furcht und Abscheu in mir entstehen vor diesem Samsara, dass ich seit anfangsloser Zeit bis heute ertragen muss.

Selbst jene, die von einem Menschenleben zum nächsten gehen, erfahren unzählige Male (*das Leid*) von Geburt, Alter, Krankheit und Tod. In diesen schwierigen Zeiten des Verfalls, in denen es viele Hindernisse gibt und das Wohlergehen und Glück der Götter und Menschen mit Gift vermischter Nahrung gleicht, möge nicht einmal eine Haarspitze von Anhaftung in mir sein.

Möge ich frei sein selbst von der geringsten Anhaftung an *die* Verwandten, *die* Nahrung, *den* Wohlstand und *die* Gefährten *dieses Lebens*, die vergänglich und illusionsgleich wie ein Traum sind.

Möge ich begreifen, dass *die* Länder, Orte und Wohnstätten *dieses Lebens* keine wirkliche Existenz haben, so wie Orte und Häuser in meinen Träumen.

Wie ein Gefangener, der dem Verlies entkommt, möge ich *zum Zeitpunkt des Todes*, ohne je zurück zu blicken, diesem Samsara-Ozean entfliehen, in dem es keine Freiheit gibt, und zum reinen Land Dewatschen gelangen.

Alle Bindungen durch Haften und Begierde durchtrennend, möge ich in den Raum aufsteigen, wie ein aus dem Netz befreiter Adler (Geier) und sofort Dewatschen erreichen, jenseits zahlloser Universen, die in westlicher Richtung zu durchqueren sind.

b) Wünsche in Bezug auf unsere Praxis in Dewatschen

Wenn mir gelungen ist, ohne Hindernisse Dewatschen zu erreichen: Möge ich das Gesicht des Buddha Unermessliches Licht erblicken, der wirklich dort wohnt, und all meine Schleier reinigen.

Möge ich die höchste der vier *folgenden* Arten von Geburt annehmen: *Geburt aus einem Ei, aus dem Mutterleib, von Wärme und Feuchtigkeit und wunderbare (augenblickliche) Geburt*, und auf wunderbare Weise im Herzen einer Lotusblüte geboren werden.

Möge ich in einem Augenblick den vollkommen perfekten Körper erlangen, der mit allen Merkmalen und Zeichen (*eines Buddha*) versehen ist.

Falls *nun* Zögern und Zweifel in mir auftauchen *und ich mich frage*, ob ich nun wirklich dort in Dewatschen geboren werden soll, wird sich die Blüte für eine Zeitspanne von bis zu fünfhundert Jahren nicht öffnen, aber ich werde darin glücklich und zufrieden sein und alle Freuden genießen. Obwohl ich die Worte des Buddha hören kann, möge ich den Nachteil des verzögerten Anblicks des Gesichtes des Buddha nicht erleben.

Da es möglich wäre, dass wir in dem Moment, wo wir in der Blume geboren werden, noch kein (verwirklichter) Bodhisattva sind, beten wir folgendermaßen, indem wir uns auf die Unterweisungen des Buddha stützen, um das ursprüngliche Gewahrsein eines Edlen⁵⁰ zu erlangen: Möge sich die Blüte sofort bei der Geburt öffnen, so dass ich das Gesicht Amitabhas erblicke.

Durch die Kraft meiner Verdienste und Wunderkräfte mögen unvorstellbare Wolken von Opferungen von meinen Handflächen als Gaben für den Buddha und sein Gefolge ausstrahlen.

Möge der Tathagata dann seine Rechte ausstrecken, sie auf meinen Kopf legen und mir die Erleuchtung prophezeien: „*In der Zukunft wirst du die vollständige Erleuchtung erreichen.*“

Nachdem ich den Dharma gehört habe, der tiefgründig *in der Sichtweise* und weit *im Handeln* ist, möge mein Geist reifen und befreit werden.

Da Tschenresi und Vajrapani die wichtigsten Bodhisattvas (*in Amitabhas Gefolge*) sind, möge ich von diesen beiden gesegnet und angeleitet werden.

Täglich kommen zahllose Buddhas und Bodhisattvas *aus den Bereichen* der zehn Richtungen, um Opferungen zu machen und Amitabha in diesem Land zu sehen. *Wenn sie eintreffen*, möge ich ihnen *selbst* meine Ehrerbietung erweisen und den Nektar des Dharma erhalten.

c) Wünsche dafür, wie sich in Dewatschen unsere Qualitäten zeigen.

Möge ich mich morgens – *wenn die Vögel anfangen zu singen und der Wind einen herrlichen Blumenregen herabweht* – durch meine unbegrenzten Wunderkräfte, *die vorhanden sind, sobald ich tatsächlich in Dewatschen geboren bin*, in die Länder „Wahres Glück“ *im Osten*, „Ruhmreiches Land“ *im Süden*, „Höchste Aktivität“ *im Norden* und „Dichtes Gefilde“ *im Zentrum* begeben. Möge ich die Buddhas Akshobya, Ratnasambhava, Amoghasiddhi, Vairocana usw., *die in diesen Bereichen leben*, darum bitten, dass sie mir Ermächtigungen, Segen und Gelübde gewähren. Möge ich ihnen viele Opfergaben darbringen und abends – *wenn die Vögel ihren Gesang einstellen und der Blumenregen alt geworden ist* – anstrengungslos nach Dewatschen zurückkehren.

Es gibt eine Billion reiner, ausgestrahlter Bereiche – wie die Länder Potala *im Süden*, Alakavati *im Norden*, Kurava *im Südwesten* und das Land Urgyen *im Westen* – mit einer Billion von (*Emanationen*) Tschenresis, Taras, Vajrapanis und Padmasambhavas, *die in diesen Ländern weilen*. Möge ich ihnen begegnen und ihnen Ozeane von Opfergaben darbringen, sie um Ermächtigungen und tiefgründige Kernunterweisungen bitten und *danach wieder* schnell und ohne Hindernisse nach Dewatschen an meinen Ort zurückkehren.

Wenn es uns geglückt ist, in Dewatschen geboren zu werden: Möge ich mit meinem göttlichen Auge klar und deutlich all meine früheren engen Freunde, Mönche und Nonnen, Schüler und Schülerinnen und dergleichen sehen, *die ich gerade im Menschenbereich zurückgelassen habe*, und möge ich fähig sein, sie *alle* zu behüten, zu schützen und zu segnen und sie bei ihrem Tod in dieses Land zu führen.

Dieses *gerade währende* „Glückliche Zeitalter“, das ein *großes* Weltzeitalter lang bestehen wird, entspricht einem einzigen Tag in Dewatschen – möge ich zahllose Dewatschen Zeitalter leben, ohne jemals zu sterben und ununterbrochen in diesem Land bleiben.

Möge ich *angefangen* von Maitreya (*dem nächsten Buddha*) bis zu Möpa (*Thayä*), dem letzten der Buddhas, die in diesem glücklichen Kalpa der gegenwärtigen Welt aufeinander folgen werden, alle Buddhas des Glücklichen Zeitalters sehen, wenn sie in dieser Welt erscheinen.

Möge ich durch meine Wunderkräfte *von Dewatschen* aus diese Buddhas aufsuchen, ihnen begegnen, Opfergaben darbringen, den authentischen Dharma hören und dann wieder ohne Hindernisse ins reine Land Dewatschen zurückkehren.

In Dewatschen geboren zu sein ist gleichbedeutend mit der Fähigkeit, in allen anderen reinen Ländern geboren zu werden, weil Dewatschen sämtliche Eigenschaften aller Buddhafelder der einundachtzig Billionen Trillionen Buddhas in sich vereint. Möge ich im Land Dewatschen wiedergeboren werden, das bei weitem das höchste unter allen reinen Ländern ist.

Damit ist die Erklärung beendet, wie wir Qualitäten erlangen, wenn uns die Geburt in diesem reinen Land geglückt ist.

d) Wünsche in Verbindung mit den äußeren Eigenschaften dieses Gefildes

Der Boden dort besteht aus verschiedenen Edelsteinen und ist so glatt wie eine Handfläche, von großer Ausdehnung, weiträumig und erstrahlt in glänzendem Licht. Auf Belastung (*beim Gehen*) gibt er *jedes Mal vier Finger tief* nach und wenn man (*den Fuß*) wieder hebt, federt er *sozusagen* zurück. Möge ich an diesem freudigen und angenehmen Ort des Glücks wiedergeboren werden.

Es gibt dort wunscherfüllende Bäume, die aus vielerlei Edelsteinen bestehen, mit feinen Seidenblättern und juwelenbesetzten Früchten. Auf ihnen sammeln sich Scharen ausgestrahlter Vögel, *die in den Farben verschiedener Edelsteinarten sehr schön anzusehen sind und auf äußerst angenehme und erfreuliche Weise singen*, und die Klänge des tiefgründigen und unermesslich weiten Dharma ertönen lassen – möge ich in diesem Land mit seinen großen Wundern wiedergeboren werden.

Die vielen Flüsse, *alle Wasserläufe*, sind aus duftendem Wasser mit den acht Eigenschaften⁵¹ und die Badeteiche füllt Nektarwasser in kreisender Bewegung. Stufen und Simse aus den sieben Arten von Edelsteinen fassen sie ein und prachtvoll wachsen duftende, fruchttragende Lotusblumen *aus ihnen* empor, die zahlreiche Lotuslichtstrahlen aussenden, deren Enden ausgestrahlte Buddhas schmücken – möge ich in diesem Land der herrlichsten Wunder geboren werden.

e) Wünsche für unsere Dharmapraxis

Möge ich in diesem Land der großen Freude geboren werden, wo nicht einmal die Worte „*acht für die Dharmapraxis hinderliche Existenzformen*“, wie eine Geburt in den Höllenreichen usw., oder „*Hölle*“ je gehört wurden – *auch wenn wir nach ihnen suchen würden, fänden wir sie nicht* – und wo kein Leid bekannt ist, weder die fünf oder drei Emotionen, die wie Gift sind – *Begierde, Zorn und Dummheit, das sind drei, dazu Stolz und Eifersucht* – noch die 404 Arten körperliche Krankheiten oder geistige Krankheiten, Feinde, Armut, Streit und dergleichen.

Möge ich in diesem Land grenzenloser Qualitäten geboren werden, in dem es *keine gewöhnlichen Wesen* gibt, weder Männer noch Frauen und wo kein Wesen aus einem Mutterleib geboren wird, denn alle kommen als edle Wesen in Lotusblüten zur Welt. Unterschiedslos sind hier *in diesem Land* alle Körper, *der meinige und die der anderen*, von goldener Farbe, versehen mit dem Haarknoten auf dem Scheitel und den anderen Merkmalen und Zeichen (*eines Buddha*). Alle besitzen die fünf besonderen Kräfte – *Hellsichtigkeit, Hellhörigkeit, die Fähigkeit, Wunder zu vollbringen, sich an frühere Existenzen zu erinnern und im Geist anderer zu lesen*

– und fünf Augen – *das physische Auge, das göttliche Auge, das Dharma-Auge, das Weisheitsauge, und das Auge des ursprünglichen Gewahrseins.*

Was immer ich wünsche oder denke, Paläste aus vielerlei Edelsteinen, *alle Häuser und Wohnstätten dieses Landes*, und sämtliche Genüsse – alles entsteht von selbst ohne irgendeine Anstrengung, alle Bedürfnisse werden spontan erfüllt. Es gibt keine Unterscheidung zwischen ich und du, kein Haften an einem Selbst. All unsere Wünsche manifestieren sich als Opferwolken, die unseren Handflächen entströmen, und jedermann praktiziert den Dharma des unübertrefflichen Großen Fahrzeuges – möge ich in diesem Land geboren werden, der Quelle aller Freude und allen Glückes.

Eine duftende Brise weht *immer wieder* herrlichen Blumenregen heran und den Bäumen, Flüssen und Lotusblüten entspringen *stets erneut* geballte Wolken von allerlei Genüssen: angenehme Formen, Klänge, Gerüche, Geschmäcker und Körperempfindungen. Es gibt keine Frauen, aber ausgestrahlte Göttinnen jenseits von Zahl, bringen als Scharen von Opfergöttinnen *mir und anderen* ohne Unterlass Gaben dar.

Wenn ich mich irgendwo aufhalten möchte, entstehen Juwelenpaläste, und wenn ich schlafen möchte, erscheinen schöne Throne bedeckt mit vielen Kissen und Ruhepolstern aus feiner Seide, *auf die ich meinen Kopf betten kann*, zusammen mit Vögeln, wunscherfüllenden Bäumen, Flüssen, Musik und dergleichen. Wenn ich ihnen zuhören möchte, geben sie den angenehmen Klang des Dharma von sich, und wenn ich dies nicht *zu hören* wünsche, *weil ich schlafen oder im Samadhi meditieren möchte*, ist kein Geräusch, *nicht einmal das geringste*, zu vernehmen. Auch die Teiche und Flüsse sind so wie ich es möchte, kalt oder warm, genau wie es mir gefällt – möge ich in diesem Land geboren werden, in dem sich alle Wünsche erfüllen.

f) Wünsche für das Wirken der Buddhas in Dewatschen

Vielleicht fragst du dich, wie lange Amitabha in diesem Land bleiben wird? Der vollkommene Buddha Unermessliches Licht wird in diesem Land unzählige Zeitalter bleiben, ohne in Nirwana einzugehen – mögen wir ihm für die gesamte Zeit dienen *und seine Helfer sein.*

Seine Lehre wird *nicht verfallen, sondern* bleiben, bis er nach zweimal so vielen Zeitaltern, wie es Sandkörnchen im Ganges gibt, *endgültig* in den Frieden hinübergeht, *was bedeutet, dass sein erleuchteter Körper in Nirwana eingeht.* Möge ich *selbst* dann nicht vom seinem (Amitabhas) Regenten Tschenresi getrennt sein und den edlen Dharma bewahren.

Wenn die Sonne seiner Unterweisungen in die Abenddämmerung eintritt, *was bedeutet, dass die Zeitperiode von Amitabhas Lehraktivität sein Ende erreicht, als werde es Abend für die Wesen*, wird sogleich für Tschenresi als „König dessen Lichtstrahlen die gesammelte Pracht aller Edlen offenbart“⁵² der Morgen vollkommener Buddhaschaft anbrechen – *die Zeit seines Lehrens wird beginnen als bräche der nächste Morgen an*⁵³ *und er wird mit diesem Namen als Buddha wirken.* Wenn es so weit ist, möge ich sein Gesicht erblicken, *ihn verehren*, Opferungen darbringen und den edlen Dharma hören.

Möge ich ihm während der sechshundert Millionen Trillionen Zeitalter, die er, *der Buddha „König der gesammelten Pracht“* leben wird, ununterbrochen dienen, *ihm auf jede erdenkliche Weise meine Dienste anbieten*, ihn verehren und den edlen Dharma bewahren, ohne je seine Worte zu vergessen.

Nachdem er, *der erleuchtete Körper Buddha „Gesammelte Pracht“* ins Nirwana eingegangen ist, wird seine Lehre für drei mal sechshundert Millionen Billionen Zeitalter fortbestehen – möge ich während dieser ganzen Zeit den *edlen* Dharma bewahren und niemals von *seinem Regenten, dem Bodhisattva Vajrapani* getrennt sein.

Wenn der Bodhisattva Vajrapani ein Buddha wird mit dem Namen „Vollkommen vertrauenswürdiger Sogegangener, König mit überreichen juwelengleichen Qualitäten“, mit einer Lebensspanne und einer Lehraktivität wie jener von Tschenresi, mögen wir ununterbrochen auch diesem Buddha dienen, Opfergaben darbringen und alle den edlen Dharma bewahren.

Wenn *nach dieser Zeitspanne* diese Form meines Daseins vorüber sein wird, möge ich in einem Augenblick unübertreffliche vollkommene Buddhaschaft in diesem oder einem anderen reinen Land erlangen.

Mit dem Erlangen vollkommener Buddhaschaft mögen alle Wesen – so wie bei Amitayus – nur durch das Hören meines Namens heranreifen und befreit werden und möge durch zahllose Emanationen, welche die fühlenden Wesen führen und anleiten, wie auch durch andere Mittel, spontan und anstrengungslos grenzenloser Nutzen für alle Wesen entstehen.

Hier folgt eine weitere[Erklärung des Nutzens], der daraus erwächst, dem Lama Amitabha und seinem Gefolge Verehrung zu erweisen, indem man sich ihre Güte vergegenwärtigt: Die Lebensspanne dieses Buddha ist nicht zu ermessen, seine Verdienste sind nicht zu ermessen, und seine Qualitäten sind nicht zu ermessen, sein ursprüngliches Gewahrsein und seine Pracht sind nicht zu ermessen. Sich an seine Namen zu erinnern, wie „Wahrheitskörper grenzenloser Strahlkraft“, „Unermessliches Licht“ (*Amitabha*) oder „Siegreicher des unbegrenzten Lebens und ursprünglichen Gewahrseins“ (*Amitayus*), heißt es, schützt *wen auch immer* vor allen Gefahren durch Feuer, Wasser, Gift, Waffen, Übeltäter, Dämonen und dergleichen, mit der einzigen Ausnahme von früherem Karma in voller (*unvermeidlicher*) Reifung. Wir denken an Deine Namen und verbeugen uns. Bitte schütze uns vor allen Gefahren und allem Leid und gewähre den Segen ausgezeichneten, Glück verheißender Kraft.

g) Abschließende Wünsche

Sprich die Worte der Wahrheit als Teil der Wunschgebete: Durch den Segen des Buddha, der die drei Körper verwirklicht hat, durch den Segen der unveränderlichen Wahrheit der Natur aller Dinge (*Dharmata*) und durch den Segen der ungeteilten Ausrichtung der Sangha mögen alle Gebete wie gewünscht in Erfüllung gehen. Ich verbeuge mich vor den drei Juwelen. TEYATHA PĀNTSĀN DRIYA AWA BHODHANAYE SOHA.

[*Einschub Nr.3 vom Ende des Gebetstextes:* Ich verbeuge mich vor den drei Juwelen. NAMO MANJUSHRIYE. NAMO SUSHRIYE. NAMO UTAMA SHRIYE SOHA..]

Dies beendet die Praxis der Wunschgebete.

ERGÄNZENDE UNTERWEISUNGEN UND NACHWORT

Ich verbeuge mich vor den drei Juwelen. *Wir rezitieren die Worte von „Ich verbeuge mich...“ bis „...Schriye Soha.“ Beim Rezitieren von NAMO MANJUSHRIYE legen wir unser Hände aneinander und stellen uns deutlich vor, dass wir uns mit dem Körper verbeugen, so dass dieser Körper zur Grundlage wird, der Basis für Manjushri. Beim Sprechen von NAMO SUSHRIYE verbeugen wir uns, so dass unsere Rede die Grundlage für die Pracht glückseliger Freude wird. Beim Sprechen von NAMO UTAMA SHRIYE SOHA verbeugen wir uns, so dass unser Geist so erhaben wie der Geist des Guru selbst wird.*

Es heißt dass, wenn man beim Aussprechen dieses bedeutungsvollen Mantras drei Verbeugungen macht, diese um eine Million multipliziert werden. Am Besten macht man hundert Verbeugungen, mit einer durchschnittlichen Motivation macht man, soviel wie man kann, aber man sollte wenigstens sieben Verbeugungen darbringen.

Das Beste wäre, das Dewatschen Gebet ohne Unterbrechung als tägliche Praxis zu rezitieren, eine mittlere Version wäre, es über ein Jahr oder einen Monat täglich zu rezitieren und die geringste Version wäre, es gelegentlich zu rezitieren. Wendet man sich gegen Westen, denkt an

das reine Land Dewatschen und legt seine Hände vor Amitabha zusammen, während man das Gebet mit einsgerichtetem Vertrauen rezitiert. So werden ohne Zweifel die Hindernisse, die das jetzige Leben gefährden, zerstreut und man wird später in Dewatschen wiedergeboren werden. Dies wird im Amitabha Sutra, dem Sutra des reinen Landes, dem [Sutra] „Klang der Trommel der Unsterblichkeit“ und so weiter beschrieben.

Dies verfasste der Mönch Raga Asye [Karma TsTschagme]. Möge es vielen fühlenden Wesen zu einer Wiedergeburt in Dewatschen verhelfen! Damit ist die Erklärung vollständig abgeschlossen.

Am Ende (des Gebets) soll man ohne Bezugspunkt verweilen und dann die Widmung, die Wunschgebete und die Gebete glücklicher Verheißung als krönenden Abschluss der Praxis ausführen. Es ist sehr wichtig, ständig den Bereich zu reinigen⁵⁴, sich mit ihm zu verbinden und sich auf diese Weise in der reinen Sicht zu üben, die darin besteht, sich an dieses reine Land zu erinnern.

Ein zusätzlicher Wunsch: Mögen alle Wesen Befreiung finden, indem sie in die Lotusfamilie eingehen, durch aufrichtige Freude über den Namen des Lotus, dem Pfad des Strebens nach dem Land des Lotusgefildes, wo die Herrscher des Lotus alle Arten des hervorragenden Dharma verkünden.

Lama Pe-tse und der Novize Lobsang Köntschog, sowie Drosa Taschi Tsekyi haben mich ermutigt und angeregt und dadurch eine günstige Gelegenheit geschaffen, durch welche die Bedingungen zusammenkamen, den zweiten Text zur Verwirklichung dieses reinen Landes zu verfassen, nämlich den Gebetstext für die Praxis an sich. Dann brachte Pema Namgyal, welcher die Gelübde hält, die höchste Motivation hervor und schrieb diesen Text nieder, obwohl er bereits in anderen Tätigkeiten, wie den Dharma zu erklären und zu hören, eingespannt war.

Möge alles Positive zunehmen!

Anmerkungen

Eckige Klammern [...] zeigen Worte an, die zum Verständnis des Textes ergänzt wurden; normale Klammern (...) sind Zusätze von Lama Lhündrub. Schrägschrift entspricht dem Kleingeschriebenen im tibetischen Original und zeigt an, was nur zum Kommentar gehört. Alles in Normalschrift Gesetzte ist Teil des eigentlichen Gebetes und auch im tibetischen Text größer geschrieben.

² *Raga Asye* ist ein anderer Name von Karma Tschagme Rinpotsche

³ *Alle Dharma Unterweisungen*, oder „all meine Dharma Unterweisungen“, da man in einer tibetischen Textvariante „nga-yi chös“ lesen kann.

⁴ *Dewatschen* wird im Tibetischen entweder bde-ba-can oder bde-ba-chen geschrieben und wird daher entweder mit *Land der Freude* oder *Land der großen Freude* übersetzt. Eine gute Übersetzung ist auch: *Land der Wahren Freude*.

⁵ *Dem Raume gleich bedeutet*, dass die fühlenden Wesen so zahlreich sind, dass man sie nicht zählen kann und dass der gesamte Raum des Universums von fühlenden Wesen bewohnt ist.

⁶ Ein Dreitausender-Universum, ein Trichiliokosmos, ist ein Universum, das aus 1.000.000.000 Sonnensystemen besteht (eintausend mal eintausend mal eintausend).

⁷ In diesem Eigenkommentar gibt Karma Tschagme Rinpotsche jedes Wort des Gebetstextes an (Normalschrift) und fügt seine Erklärungen von unterschiedlicher Länge (*Schrägschrift*) ein, indem er Gebet und Kommentar zu einer grammatischen Struktur vereint. Dies ist traditionelle tibetische Methode, einen jedes Wort erklärenden Kommentar zu geben.

⁸ Die Aktivität des *Buddha Unermessliches Licht* (Tibetisch: Öpame, Sanskrit: Amitabha) ist die Quelle und zentrale Inspiration des reinen Landes Dewatschen.

⁹ *Der König mit dem Speichenrad*, Tibetisch: Gyalpo Tsib-kyi Mu-khyü-chen.

¹⁰ *Buddha Juwelenessenz*, Tibetisch: Rinchen Nyingpo

¹¹ *Edle* (Sanskrit: Aryas) bezieht sich auf verwirklichte Wesen, welche die Natur des Geistes kennen.

¹² *Bezwinger* (Sanskrit: Bhagavan), *Siegreicher* (Sanskrit: Jina)

¹³ *Schamtab*: ein Rock, der den Unterkörper bedeckt.

- ¹⁴ *Oberkleid* bezieht sich auf das große safrangelbe Baumwolltuch, das um die Schultern gewunden wird (der Zen eines Getsül, Tibetisch bla-gos), Zeichen der Ordination zum Novizen. Ein *Gelong-Zen* ist ein beinahe ebensolches gelbes Tuch, Zeichen der vollen Ordination eines buddhistischen Mönches oder einer Nonne (Tibetisch: snam-sbyar).
- ¹⁵ Die *acht großen Schüler* des Buddha Shakyamuni (Tibetisch: nye-bai-sräs-chän-bgyäd) sind seine bedeutendsten Bodhisattva Schüler: Manjushri, Vajrapani (Thu-thob-chen), Avalokiteshvara (Tschenresi), Kshitigarbha, Sarvanirvana Viskambhin, Akashagarbha, Maitreya und Samantabhadra.
- ¹⁶ Beide Bodhisattvas stehen neben Amitabhas Thron.
- ¹⁷ Die Beschreibung *König der Berge* bedeutet, dass sie gewaltig, unerschütterlich und unzerstörbar sind.
- ¹⁷ *Gelong Bodhisattvas* sind Praktizierende, die sich ganz auf das Heilsame ausgerichtet haben als Ausdruck ihrer Bodhisattva Verpflichtung.
- ¹⁹ In den verschiedenen tibetischen Texten tauchen zwei Schreibweisen auf: „reg“ mit der Bedeutung *berühren, anfassen*, und „rig“ mit der Bedeutung *wissen, kennen*.
- ²⁰ Das heißt, ohne zu denken, dass Amitabha weit entfernt sei und sich ihn näher zu wünschen.
- ²¹ *Grenzenlose Strahlkraft* (Tibetisch: Nangwa Thayä) ist ein anderer Name für Amitabha.
- ²² *Padmasambhava* und *Orgyen Rinpotsche* sind weitere Namen Guru Rinpotsches, der die zentrale Gestalt bei der Einführung des Dharma nach Tibet war.
- ²³ Die *Extreme Samsaras* sind alle Arten des Haftens an Sein, Nichtsein usw.
- ²⁴ Ein *zur Freude Gegangener* (Sanskrit: Sugata) ist ein vollkommen verwirklichter Buddha.
- ²⁵ Normalerweise finden wir auf der Liste die Bilwa Frucht anstelle von *Kuscha Gras*.
- ²⁶ Gewöhnlich ist an dieser Stelle eine Medizin aus *Elefantenhirn* aufgelistet.
- ²⁷ Im tibetischen Text steht nyi-ma, *Sonne*, aber normalerweise würde hier nya-ma, *Fisch*, für die beiden goldenen Fische stehen.
- ²⁸ *Nagas* sind Wesen aus dem Tierreich, von denen einige einen Körper besitzen, der je zur Hälfte aus einem Menschenleib und einem Fisch – oder Schlangenleib besteht.
- ²⁹ Die übliche Auflistung der fünf extremen Vergehen mit unmittelbaren Auswirkungen schließt *das Spalten der Sangha* anstelle des *Umbringens des Lehrers* ein.
- ³⁰ Arhat steht hier für jedes verwirklichte Wesen einschließlich von Bodhisattvas.
- ³¹ Die drei Bereiche beziehen sich auf die Bereiche der Begierde, der Form und der Formlosigkeit, die gemeinsam das gesamte Universum ausmachen.
- ³² Die Gelübde der persönlichen Befreiung werden als *äußere* Gelübde bezeichnet, weil sie die äußere Ebene unseres Daseins, unser sichtbares Verhalten betreffen.
- ³³ Die folgenden *fünf Kategorien* sind eine zusammenfassende Liste der Übertretungen der buddhistischen Mönchs- und Nonnengelübde.
- ³⁴ Die *vier negativen Handlungen* heißen im tibetischen die vier „schwarzen Dharmas“. Sie werden im folgenden Absatz erklärt.
- ³⁵ Die *Höhergestellten* sind Bodhisattvas und alle, die uns etwas beigebracht haben: unsere Eltern, Lehrer, etc.
- ³⁶ Die *Reichtümer der Juwelen stehlen* ist zum Beispiel der Missbrauch von Spenden für eine Gemeinschaft von Praktizierenden oder die Zerstörung und der Raub von in einem Tempel oder Kloster gefundenen kostbaren Gegenstände etc.
- ³⁷ Zum Beispiel indem man behauptet, dass das kleine Fahrzeug nicht von den Geistesgiften befreit.
- ³⁸ *Akashagarbha* ist einer der acht Bodhisattvas die zur Sangha des Buddha gehört. Diese Sangha repräsentiert er hier.
- ³⁹ Tantrayana, Mantrayana und Vajrayana sind Synonyme. Die vorliegenden Erklärungen gehören hier besonders zu Anuttarayoga Tantra, der höchsten Tantraklasse.
- ⁴⁰ Die *fünf Aggregate verachten* bedeutet, seinen Körper und seinen Geist zu verachten.
- ⁴¹ *Nicht an reine Dharmas zu glauben*: das tibetische Wort *tschö* bedeutet auch Phänomene, dies könnte also auch bedeuten, Phänomene als unrein zu betrachten, während sie im Tantra als vom Wesen her rein angesehen werden.
- ⁴² *Bösartige Menschen zu lieben* bedeutet, enge Freundschaft mit Menschen zu pflegen, deren Auffassungen dem Dharma entgegengesetzt sind und die Schadensabsichten hegen.
- ⁴³ Man sollte keine diskursiven Konzepte auf etwas anwenden, das vom Wesen her frei davon ist, wie zum Beispiel auf die absolute Natur.

- ⁴⁴ *Sich nicht auf die Samaya-Substanzen zu stützen* bedeutet, selbst ein kleines bisschen Tsog nicht anzunehmen, zum Beispiel aufgrund einer persönlichen Diätentscheidung gegen Alkohol oder Fleisch.
- ⁴⁵ *Dütsi mit unrichtigen Eigenschaften anzunehmen* ist Dütsi, den man von einem unrichtigen Gefährten erhalten hat.
- ⁴⁶ *Den Dharma nicht zu lehren* heißt auch, aufrichtige Fragen zum Dharma nicht zu beantworten, sondern sie ins Lächerliche zu ziehen.
- ⁴⁷ *Sieben Tage mit einem Shravaka zusammen sein, der sein persönliches Wohl anstrebt* ist eine Übertretung, weil man dahingehend beeinflusst werden könnte, sich auf ein niedrigeres Fahrzeug zu stützen; und auch der Shravaka könnte in seiner Praxis gestört werden.
- ⁴⁸ *Yoga* bezieht sich hier auf die Einheit von Weisheit und Methode.
- ⁴⁹ *Genyen* bedeutet *Freund der Tugend* und bezieht sich auf die erste Stufe der Gelübde von Laienpraktizierenden
- ⁵⁰ *Ein Edler* ist hier ein Bodhisattva der ersten Stufe der Erleuchtung (Bhumi), was gleichbedeutend mit dem vollständigen Eintritt in Dewatschen ist.
- ⁵¹ Die *acht Qualitäten reinen Wassers* sind: süß, erfrischend, mild, leicht, klar, rein, angenehm für Kehle und Magen.
- ⁵² Tibetisch: Öser Kün-nas Pagpa-yi Paltsek Gyalpo
- ⁵³ Dieses Bild der *Abenddämmerung* von Amitabhas Lehre ist unmittelbar gefolgt von der *Morgendämmerung* von Tschenresis Lehre, was bedeutet, dass es keine Nacht, kein Auslöschen der Lehre gibt.
- ⁵⁴ *Den Bereich ununterbrochen reinigen* heißt, immer mehr reine Wunschpfade zu praktizieren.

Übersetzung von Lama Sönam Lhundrup u.a.,
Karmapa Übersetzungskomitee, Dhagpo Kündröl Ling, Oktober 2003